



for a living planet®

### Zwergdommel - *Ixobrychus minutus*

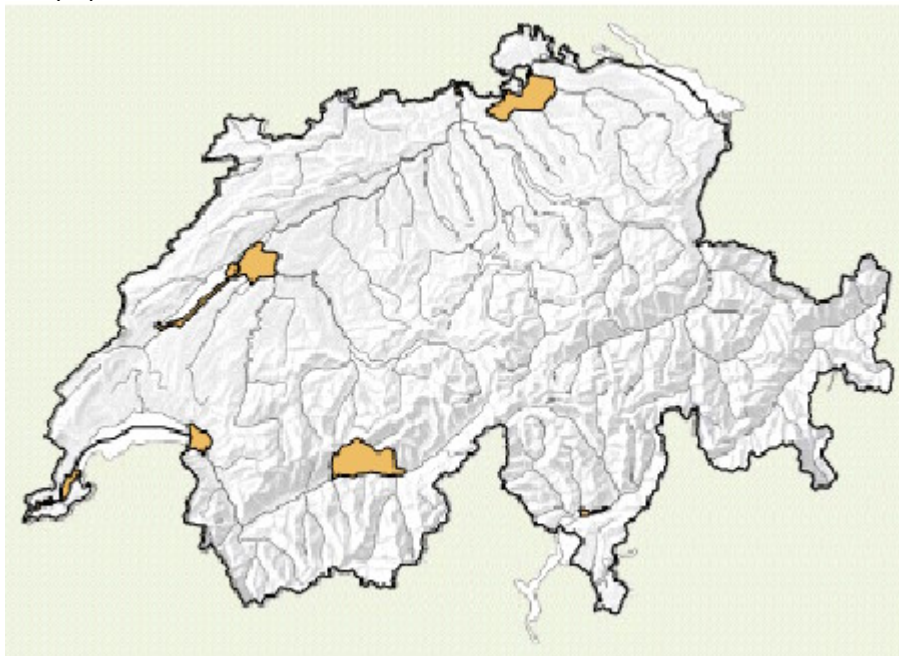


©WWF Canon / F. Hazelhoff

#### Smaragd-Gebiete, in denen diese Art vorkommt

Grosses Moos - Niederried (4)  
Rhône (6)  
Lac Léman: Grangettes (9)  
Klingnauer reservoir (12)  
Bolle di Magadino (29)

Zürcher Unterland und Thurtal (5)  
Lac Léman: Versoix - Hermance (7)  
Lac de Neuchâtel: Rive sud (11)  
Zentralwallis (21)



Beschreibung	
Steckbrief: Eva Rose <span style="float: right;">Lektorat: Silvio Stucki</span>	
<p>Die Zwergdommel ist bei weitem der kleinste reiherartige Vogel: Grösse 35 cm, Gewicht 140-160 g, Flügelspannweite 52-58 cm. Das Männchen hat einen schwarzen Rücken, das Weibchen einen dunkelbraunen. Unterseite lehmfarben, Schnabel gelb. Das Weibchen hat ein gestreiftes, weniger kontrastreich gefärbtes Gefieder. Helles Flügelfeld, das vor allem im Flug zu sehen ist. Die Stimme ist ein froschartiges Quaken.</p> <p>Schilf herum und klammert sich dabei an Halmen fest. Bei Gefahr reckt sie Kopf und Hals nach oben und verharrt regungslos in dieser Stellung. Die Zwergdommel besiedelt grosse Schilfflächen an Seen. Im Winter zieht sie nach Afrika südlich der Sahara. Bei uns, auf dem Zug und im Winterquartier ist sie darauf angewiesen, dass die Feuchtgebiete erhalten bleiben.</p> <p>Lebensraum: Verlandungszonen grösserer und kleinerer Gewässer, schilffreie Ufer, Auwald, Sümpfe, Dorf- und Fischteiche. Die Zwergdommel gibt sich auch mit Schilfflächen geringer Ausdehnung zufrieden, da die Art klein ist und nicht unbedingt in Kolonien brütet.</p>	
Bedrohungen	Mögliche Schutzmassnahmen
Habitatverlust im Brutgebiet .	Ufervegetation schützen und renaturieren.  Wichtige Brutgebiete vor Verlandung schützen.  Freizeitaktivitäten im Uferbereich reduzieren.
Habitatverlust im Überwinterungsgebiet.	Landnutzung extensivieren.
Nahrungsengpass.	Weniger Pestizide.  Auf eine natürliche Fischbewirtschaftung achten.
Jagd.	Jagd in Durchzugs- und Überwinterungsquartieren reduzieren.
Schutzstatus	
Die Bestände scheinen nach einem grossen Rückgang in den 60er-70er Jahren momentan stabil zu sein. Die Zwergdommel ist dennoch weiterhin stark gefährdet, nach der Roten Liste.	
Geografische Verbreitung	
<p>Lückig verbreiteter Brutvogel, von Europa bis nach West-Sibirien. Kommt ausserdem in Nord-Afrika, Süd-Iran, südlich der Sahara bis Süd-Afrika und in Australien vor. Keine regelmässigen Brutten in Grossbritannien, Irland und Skandinavien. Die Zwergdommel lebt vor allem in den Niederungen, vereinzelt bis Mittelgebirgslage.</p> <p>In der Schweiz ist die Verbreitung der Art auf See- und Teichufer sowie Altarme von Flüssen des Mittellandes und des Tessins beschränkt. Der bedeutendste Bestand kommt am Südostufer des Neuenburgersees vor. In der Schweiz brüten 80-120 Paare.</p>	
Biologie	
<p><b>Fortpflanzung:</b> Die Vögel treffen ab Anfang Mai am Brutplatz ein. Das Männchen wählt Revier und Brutplatz. Das Nest wird gut versteckt im Schilf, im Gebüsch oder in Kopfweiden, über Wasser oder feuchtem Boden angelegt. Legebeginn ab Mai bis Juli. Die 5-6 Eier werden von beiden Partnern 17-19 Tage bebrütet. Die Jungen verlassen das Nest im Alter von 17-18 Tagen und sind mit 25-30 Tagen flügge. Eine, selten zwei Jahresbruten.</p> <p><b>Verhalten:</b> Tag- und nachtaktiv, besonders dämmerungsaktiv. Zieht vor allem nachts. Fliegt oft niedrig über dem Schilf, lässt sich in Deckung fallen. Bei Gefahr Pfahlstellung (senkrecht gestreckte, bewegungslose Stellung des Körpers). Beutejagd vom Ansitz aus.</p> <p><b>Nahrung:</b> Fische, Insekten und deren Larven, Frösche, Kaulquappen, Würmer, Mollusken, Jungvögel.</p> <p><b>Migration:</b> Langstreckenzieher, verweilt bei uns nur zwischen Ende April und September. Die Zwergdommel überwintert in Afrika südlich der Sahara.</p>	

## Bibliographie

Bauer H-G, Bezzel E, Fiedler W. 2005. Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. AULA-Verlag Wiesbaden.

Jonsson L. 1994. Les oiseaux d'Europe, d'Afrique du Nord et du Moyen-Orient. Nathan.

Schmid H, Luder R, Naef-Daenzer B, Graf R & Zbinden N. 1998. Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein 1993-1996. Schweizerische Vogelwarte Sempach.

Winkler R. 1999. Avifaune de Suisse. Nos Oiseaux, supplément 3.

## Links

[www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch)  
[www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)  
[www.nosoiseaux.ch](http://www.nosoiseaux.ch)



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

**for a living planet®**

### WWF Schweiz

Hohlstrasse 110  
Postfach  
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21  
Fax +41 44 297 21 00  
[service@wwf.ch](mailto:service@wwf.ch)  
[www.wwf.ch](http://www.wwf.ch)